

den in Hessen, wurde am 1. April 1869 Generalsuperintendent. (S. No. 23 der Generalsuperintendenten.)

31. 1869. Friedrich Werdelmann aus Wester=Cappel (Kreis Tecklenburg), daselbst geboren den 22. Januar 1832, besuchte 3½ Jahre von Ostern 1846 bis Michaelis 1849 die Rektorschule zu Lengerich, 3 Jahre das Gymnasium zu Soest und studirte nach daselbst bestandnem Maturitätsexamen von Michaelis 1852—1854 in Halle und von 1854—Michaelis 1855 zu Berlin. Zu Ostern 1856, bestand er vor der theologischen Prüfungscommission zu Münster das Examen *pro lic. concionandi* und Michaelis 1857 das *pro ministerio*, nachdem er inzwischen den gesetzlich vorgeschriebenen Seminar=fursus am Seminar in Petershagen absolvirt und dann Michaelis 1856 bei seinem nachherigen Schwiegervater, dem seligen Sup. Stockmeyer in Bega, als Hauslehrer eingetreten war. Nach dessen am 28. Juli 1857 erfolgtem Tode versah er die Vacanzgeschäfte daselbst, wurde am 20. Juni 1858 zu Detmold ordinirt und kam dann als Hülfsprediger nach Horn. Anfangs Sept. 1860 trat Werdelmann das Pfarramt in Leopoldshöhe an, von wo er Ostern 1869 als 2. Prediger nach Detmold berufen wurde. *1869 nach Detmold.*

Die Prediger der III. Pfarre.

Der erste Pastor an dieser erst 1765 gegründeten Stelle war:

1. Johann Friedrich Christian Koch aus Detmold, der 1767 als Pastor nach Warenholz kam.

2. 1767. Friedrich Wilhelm Schönfeld, ältester Sohn des Rektors Schönfeld in Blomberg. Er stand erst als Lehrer an der Schule zu Emden, ging dann als ordinirter Pastor mit einem preussischen Schiff nach Ostindien, ward 1762 Rektor in Blomberg, 1767—1772 dritter Pastor in Detmold, ging 1772 nach Elbringen und 1805 als Emeritus nach Blomberg, wo er im Alter von circa 80 Jahren 1806 gestorben ist. Er hielt seine Antrittspredigt zu Detmold über 1. Cor. 4, 1. u. 2.

3. 1772. Joh. Friedr. Gröne aus Heidenbentrop, besuchte das Gymnasium zu Lemgo und die Universität Marburg, hielt seine Ordinationspredigt über 1. Cor. 6, 11 und Sonntags darauf seine Antrittspredigt über 1. Timoth. 4, 16; er kam 1777 nach Lage, wo er 1795 gestorben ist.

4. 1777. Johann Philipp Ludwig Finke aus Blomberg, war Kantor zu Detmold, wurde am 18. Oct. 1777 mit Jenin, der nach Almena kam, ordinirt und hielt am 25. Octbr. 1777 seine Antrittspredigt, 1782 kam er nach Barntrup, hier starb er 1807. Ein

Gedicht: „Der Erlöser sterbend auf Golgatha von Prediger Finke!“ findet sich in den Lipp. Intelligenzblättern von 1779.

5. 1782. Carl Neubourg aus Schötmar. (Siehe Blomberg Nr. 34.)

6. 1786. Johann Justus Plöger aus Schieder, ging 1790 nach Wöbbel, wo er abgesetzt wurde. (Siehe Wöbbel.)

7. 1790. F. J. L. Dreves aus Horn, ging 1795 nach Hilentrup. (Siehe die Prediger der zweiten Pfarre Detmolds Nr. 27.)

8. 1795. Christian Melm aus Bremen, war seit 1792 Hauslehrer bei dem Pastor und nachherigen Generalsuperintendenten v. Cölln. Er wurde 1798 Pastor zu Lage, wo er 1843 gestorben ist. Melm ist der eigentliche Gründer und langjährige Leiter der theologischen Lesegesellschaft.

9. 1798. Gotthelf Jacob Friedrich Meister aus Bernburg, Sohn des dortigen Hofpredigers und zu Bremen verstorbenen Dr. theol. und Pastors Meister, war zuerst Pastor zu Neustadt a/d. D., ging 1801 nach Wöbbel, 1812 nach Heiden, wo er 1828 starb. Der Sarg, welcher seinen Leib birgt und in der Kirche zu Heiden beigesetzt ist, ist noch wohl erhalten. Meister hat eine Anzahl schöner, geistlicher Lieder gedichtet, u. a. das Passionslied: Laß mir die Feier deiner Leiden u. Nr. 74 des neuen Gesangbuchs.

10. 1801. Friedrich Conrad Krüger aus dem Falkenkrug bei Detmold, war 1796 Rektor in Bielefeld, 1800 Vicar zu Wöbbel, 1801—1806 Pastor zu Detmold, 1806 zu Wüsten u. (Siehe die Lebensgeschichte dieses trefflichen Predigers und Seelsorgers bei Wüsten und Langenholzhausen.)

11. 1806. Karl Wilhelm Passavant, der Sohn des Pastors der zweiten hiesigen Pfarre, wurde am 27. Juni 1779 zu Münden geboren, studirte zu Tübingen, wo er den Unterricht der bekannten Professoren Storr, Platt und Süßkind genoß und sich mit dem späteren Professor Steudel und Missionsinspektor Blumhart eng befreundete. Als er sich dazu anschickte, die akademische Laufbahn zu betreten, erhielt er auf Anregung des Generalsuperintendenten von Cölln vom Lipp. Consistorium den Auftrag, auf dessen Kosten zu Overdun die Pestalozzi'sche neue Schulmethode zu studiren. Er folgte diesem Rufe, machte zugleich in Zürich sein Examen und wurde dort ordinirt. Nachdem er nach Detmold zurückgekehrt war, wurde der junge begabte Theologe, Philologe und Pädagog Lehrer am Gymnasium, dann dritter Prediger und zugleich Religionslehrer an den oberen Klassen des Gymnasiums, Seelsorger und Prediger am Zucht- und Strafwerkhause und Gehülfe des Generalsuperintendenten bei der Prüfung der Candidaten. Beim Eintreffen der Siegesnachrichten

der Leipziger Schlacht mahnte er in begeisterter Rede auf dem Königsberge bei Detmold Tausende zum Dank des Herrn, der sie von dem Unterdrücker befreit hatte. Im Jahre 1816 wurde er nach Bremen an die Liebfrauenkirche gewählt, an welcher er zuletzt als **pastor primar**. 30 Jahre in reichem Segen gewirkt hat. Auf einer Erholungsreise zu seinem Schwager, Pastor v. Cölln in Halle, starb er und wurde auch daselbst am 19. Juli 1846 begraben. Seine Gattin hat das Leben ihres Gemahls bei E. Bertelsmann in Gütersloh drucken lassen und das Büchlein „der theuren Gemeinde des selig Vollenheten in Detmold und Bremen“ gewidmet.

12. 1817. Friedrich Hermann Adolf Böhmer aus Blomberg. (Siehe die Pastoren der zweiten Pfarre Nr. 29.)

13. 1837—1860. August v. Cölln, wurde 1860 Generalsuperintendent. (Siehe die Generalsuperintendenten).

14. 1860—1869. Gustav Meyer aus Lemgo, wurde von Wüsten nach Detmold berufen und ging von da 1869 als Pastor nach Heiden. (Vgl. Heiden.)

15. Karl August Heinrich Bernhard Böhmer aus Blomberg von 1869. — Geboren am 2. Februar 1832 in Blomberg erhielt er seine wissenschaftliche Ausbildung auf der dortigen Rektorschule, dem Gymnasium zu Detmold von 1846—52 und den Universitäten zu Göttingen und Halle. Nach bestandnem ersten theologischen Examen wirkte er eine Zeit lang als Lehrer an einem Institute zu Bevey und als Rector und Frühprediger zu Salzuflen bis Ostern 1858. Von hier wurde er zum Pastor nach Sonneborn berufen, verheirathete sich am 16. Juli 1859 mit Emilie Hoffmann, Schwester des bedeutenden Industriellen Hoffmann in Salzuflen, die ihm am 15. December 1862 durch den Tod entrisen wurde. Ostern 1863 ließ er sich nach Wöbbel versetzen, wo er sich mit Sophie Vogt aus Störmede bei Lippstadt verheirathete. Ostern 1869 wurde Böhmer nach Detmold als dritter Prediger und Pastor der Landgemeinde berufen, die volle Selbstständigkeit, Kirchenvorstand, eigene Armenpflege und Kirchenbücher seit 1860 hat; dieselben hatte sie früher wie die katholische und lutherische Gemeinde mit der Stadtgemeinde gemeinsam. Als dritter Prediger hat er in den Sommermonaten von Charfreitag bis zum Reformationstest nur die Frühkirche; in den Wintermonaten wie der Stadtpastor die Hauptpredigt, alternirend mit dem Generalsuperintendenten; Sonntag Nachmittags sind von ihm Bibelstunden in den Kapellen zu Hiddesen und Heidenoldendorf zu halten. Außerdem liegt ihm die Seelsorge und alle 14 Tage Sonntags die Predigt im Gefangenhause ob. — Böhmer ist Mitglied des Vorstandes der Sophienanstalt und der Classenversammlung Detmold, in der er das Amt eines Schriftführers versieht.